

Im Wandel der Zeit

Chères concitoyennes, chers concitoyens de la commune de Biver

Cette rubrique, couvre les différents aspects de notre histoire locale au cours des siècles passés. Pour des raisons compréhensibles, à savoir en raison de la limitation de pages de mes publications, je ne peux pas vous « offrir » les textes dans votre langue.

Si tout-de-même, vous avez une ou plusieurs questions, concernant l'histoire d'une maison, d'une chapelle, moulin etc., je vous invite à m'envoyer un mail à ce sujet. Je vous répondrai dans les meilleurs délais.

Adresse courriel : johsmi4@pt.lu

Heute: ... wenn Steine erzählen könnten – Teil II :Wecker

Will man sich ein Gesamtbild von der Bevölkerung eines Dorfes/einer Gemeinde i. L. der Zeit machen, so hat man hierzu zwei verschiedene Herangehensweisen.

Zum einen - soweit bekannt, die alphabetische Auflistung aller Familien (-mitglieder) in sogenannten *Einwohnerchroniken* oder *Ortsfamilienbücher*.

Die andere Variante besteht darin, dass man die einzelnen Geschichten der *Stackhaiser* einer bestimmten Ortschaft zusammenstellt.

Hier werden die verschiedenen Generationen/Familien nach Wohneinheit, chronologisch « aneinandergereiht ».

In der letzten Ausgabe des *Buet*, habe ich die Geschichte der Bannmühle (*Hurtmühle*) aus Biver « erzählt ».

An dieser Stelle, habe ich nun die Historie eines früheren Bauernhofs aus Wecker recherchiert.

HÖLLESCH – EIN ALTES HERRSCHAFTSGUT

1500 erklären **Oswald**, Herr von Fels, Heffingen und Meisenburg, **Jeanne von Fels** und **Georg von Enscheringen**, Herr von Fels, ihren Hof von **Weckeringen** mit allem Zubehör am **Hillinger von Leyersdorff** und seine Frau

Maria von Wormeringer gegen einen Pachtzins von 2 Malter Weizen, 2 Malter Roggen und ein Schwein von 6 Reichstaler verlassen zu haben.

Dieser **Hillinger**, auch **Hollinger** genannt war sehr wohlhabend. So besaß er auch Güter in Ehenen, Wormeldingen, Lenningen, Canach und Gostingen.

Johannes **HOLLINGER**, ein direkter Nachfahre, war um das Jahr 1640 Rektor der Kongregation U.L.F. in Luxemburg (Sainte-Sophie) und Altarist¹⁾ in Luxemburg/Stadt (Pfarrkirche St. Nikolaus am Neumarkt – 1779 abgetragen).

Er stammte aus Ehenen und war der Sohn von dem Schultheißen (Gemeindevorsteher) Arnold **HOLLINGER** und von Marie **ZORN**.

Nach dem Tod von Johannes **HOLLINGER** am 12. Dezember 1675, kam der Orden der *Dominikaner* in den Genuss des Erbes.

Dies aber erst, nach einem jahrelangen Rechtsstreit durch mehrere Instanzen. Laut Testament vom 22.8.1664, war der Nachlass (Stiftung) an verschiedene Klauseln/Bedingungen geknüpft, welche von der direkten Verwandtschaft nicht erfüllt wurden/waren.

1) Ein Altarist (auch Messpriester) ist ein römisch-katholischer Priester, der nur die heilige Messe feiert, der aber mit keinen weiteren seelsorglichen Diensten beauftragt ist.

Zu ihren vermachten Besitztümer zählte dann auch der Hof in Wecker. Der Hausname *Höllesch/ Hoellesch* oder auch noch *Hëllësch*, wurde von Johannes **HOLLINGER** abgeleitet.

Am 27. Januar 1693, verpachtete der Orden dann ihr Gut in Wecker an Mathias **WEINS** und dessen Ehefrau Anna Maria, mit unbekanntem Familiennamen.

Zu Beginn des 18. Jh., gestaltet sich die genealogische Recherche als sehr schwierig. Die Angaben sind eher lückenhaft und geben so manche Rätsel auf. Von daher wäre es wohl etwas wagemutig, sich auf Vermutungen und Hypothesen zu basieren.

Allerdings gibt es Belege, dass es durch Joannes, einem Sohn von Mathias **WEINS**, i. J. 1729 zu einem Neubau des Wohnhauses kam (Inscription über dem Kellereingang).

Auf sicherem Terrain, bewegen wir uns dann wieder i. J. 1766.

Unter der **Kaiserin Maria-Theresia** wurde eine allgemeine und umfangreiche Volkszählung durchgeführt. Aus dieser geht hervor, dass Wecker damals nur 10 Haushalte zählte.

Parallel hierzu dazu kam es zu einer umfangreichen Erhebung der Vermögenslage der Einwohner, dem sogenannten *Theresianischen Kataster von 1766*.

Und hier finden wir dann Joannes **HEYER** alias **DIETZEN**, als Erbpächter der Dominikaner.

Er wurde am 09. Mai 1744 in Wecker geboren, als ältester Sohn von Mathias **HOMES** alias **HAYER/HEYER/HEUER** und von Appolonia **DIZEN**.

Die Eintragungen im Kataster, geben uns eine detaillierte Auskunft über den Besitz.

Bauland: 112 Morgen²⁾, 135 Ruten³⁾, davon 19 Morgen als Eigentümer

Gärten: 139 Ruten zum Hof gehörig

Wiesen: 25 Morgen, 15 Ruten, davon 3 Morgen und 34 Ruten Eigentum

Pesche⁴⁾: 1 Morgen und 84 Ruten zum Hof gehörig

Anwesen: 1 mittelmäßiges Haus, dazu Scheune und Stall als Eigentum.

Der Pächter liefert an die Dominikaner: je ½ Malter⁵⁾ Weizen und Korn, sowie einen Malter Hafer.

Aus der erwähnten Volkszählung geht auch hervor, dass 2 Knechte und 2 Mägde zum Hofpersonal gezählt wurden.

Joannes **HEYER** alias **DIETZEN**, hatte keine direkten Nachkommen. 1796, im Zuge der Französischen Revolution, wurde der Dominikanerkonvent aufgelöst. Somit bekam auch das Wecker Gut einen neuen Besitzer in der Person von Petrus **WEISSEN**...

Geboren am 07. Februar 1782, war er der Sohn von Mathias **WEISEN** aus Manternach und von Elisabetha **HOOS** aus Wecker.

Er heiratete am 24. Dezember 1802 Maria **HOFFMAN** aus Boudler.

Sie werden im ersten Katasterplan für Wecker, welcher zwischen 1819 und 1824 entstand, als die Eigentümer des *Hoellesch-Haff* oder *Hollingergut* eingeschrieben.

2) die mit einem Ochsespann an einem Vormittag (Morgen) pflügbare Fläche (meistens zwischen 25 bis 58 a) | 3) je nach Region ebenso wie bei Morgen, unterschiedlich festgelegt (definiert)

- in der Regel ca. 15 Quadratmeter | 4) eingefriedigte Weidewiesen | 5) altes Getreidemaß, sehr unterschiedlich definiert (Region)

Zwischen 1804 und 1827, wurden nicht weniger als 13 Kinder geboren. Belegt ist auch ein weiterer Anbau an das Wohnhaus aus dem Jahr 1811.

Laut einer allgemeinen Viehzählung von 1809, wissen wir, dass zum Hof 4 Pferde, 4 Kühe, 12 Schafe sowie 8 Schweine gehörten.

Da der Name von Petrus **WEISSEN** ab 1849 nicht mehr auf den Wählerlisten der Gemeinde stand, ging Georges Hurt davon aus, dass die Familie nach Amerika ausgewandert sein könnte. Dank der systematischen Erfassung sämtlicher Heiratsakte der Zivilstandsregister (*Projekt Luxroots.Com*), wissen wir nun, dass die Eltern ab der Mitte des 19. Jh, bei ihrer Tochter Marie und dessen Ehemann Michel **GLODEN** in Niederanven lebten.

Catharina, die erstgeborene Tochter, hatte am 27. Dezember 1826, Jean (Johann) **DIEDERICH** aus Ellingen geheiratet. Sie wurde nur 35 Jahre alt und starb kurz nach der Geburt des 7. Kindes.

Der Witwer vermählte sich dann 1842 mit Marie **BERENS** aus Bergem.

Erwähnen möchte ich auch noch, dass er von 1840 bis 1844 Bürgermeister der Gemeinde Biver war.

Die Familie betrieb zwischenzeitlich auch eine Wirtsstube. So finden wir in den allgemeinen Volkszählungen von 1849 bis 1855, die Namen von Serviererinnen (*servantes*), welche zum Personenstand des Haushaltes hinzugerechnet wurden.

I. J. 1851 kam es zu einem Neubau des Wohnhauses.

Mathias, ein Sohn aus erster Ehe, übernahm das landwirtschaftliche Anwesen. Seine Ehefrau Margaretha **DIEDERICH**, war eine Kusine aus Ellingen.

Deren Nachkomme, Johann Théophile heiratete am 15. Januar 1890 Marie **KEMP** aus Strassen.

Maria Susanna Virginie, die älteste Tochter, vermählte sich dann am 23. Mai 1917 mit Julius Jakob **MERTENS** aus Kayl.

An dieser Stelle endet dann auch die mehr 500 Jahre alte Historie dieses ehemaligen Herrschaftsgutes. Wir können aber davon ausgehen, dass hier noch so manches im Dunkeln liegt und das Anwesen wohl schon früher existierte – also vor dem Beginn des 16. Jh.



Eine Aufnahme, wohl aus der Mitte des 20. Jahrhunderts



und von « heute » – vor dem aktuellem Umbau

Ich würde mich wie immer über jede Anregung, Kritik und weitere Fragen zu diesem Thema freuen
Mail an johsmi4@pt.lu

John Schmit